

Publikation: **Münchner Merkur – LKW**
Erscheinungstermin: **20. März 2004**

Lichtblick für sehbehinderte Kinder

Planegger entwickeln Lernhilfe mit Flächenlampe



Leuchtendes Hilfsmittel in der Sehbehinderten-Pädagogik: Ella Kleczek (l.) und Marlies Trantow von der Frühförderstelle der Blindeninstitutsstiftung München freuen sich über den ersten LiteScout.

Planegg (th) - Eine durchdachte und gelungene Innovation für sehbehinderte Kinder gelang der Münchner Firma Plastolight in Kooperation mit der Planegger MP Marketing & Promotion GmbH. Die Produktneuheit ist der "Litescout", eine magnetische Leuchttafel, die auf der Basis spezieller Lichttechnik, den Elektrolumineszenz-Lampen - so genannte Flächenlampen, entwickelt wurde.

Der Litescout wurde von Hager Glass, Inhaber der Firma Plastolight, als robuste und portable Alternative zur Lichtbox konzipiert. Diese wird in Sehbehindertenschulen und -einrichtungen als Übungsmittel in der Förderung und Frühförderung der Kinder eingesetzt.

Ziel dabei ist, den Kindern mit einem Restsehvermögen von mindestens zehn Prozent das Erkennen von Formen, Größen und Farben, die auf den Litescout gelegt werden, anzulernen und darüber hinaus die Auge-Hand-Koordination zu trainieren.

Die überzeugenden Argumente für den Litescout sieht Andreas Hofmann, Geschäftsführer der MP Marketing und Promotion GmbH, nicht nur in seiner besseren Handhabung gegenüber der sperrigen Lichtbox. Sein Licht ist zudem homogener in der Ausleuchtung der Fläche, es entstehen auf der gesamten beleuchteten Fläche also keine Blend- oder Schattenflächen, es ist absolut flimmerfrei, weit sichtbar und kann damit die Konturen genauestens wiederge-

LITESCOUT®

Innovation in der Förderung und Frühförderung sehbehinderter und blinder Menschen

ben. "Da der Litescout magnetisch ist, kann er auch über Kopf eingesetzt werden", so Hofmann.

Die erste Präsentation seriennaher Prototypen in der Öffentlichkeit erfolgte auf dem internationalen Kongress des Verbandes der Blinden- und Sehbehindertenpädagogen in Dortmund. "Die überaus positive Beurteilung durch Therapeuten und Pädagogen bestätigte und motivierte uns, den Litescout möglichst schnell auf den Markt zu bringen", erzählt Glass.

Nun sind die ersten Serien gebaut und wurden an den Großteil der etwa 40 bundesdeutschen Sehbehinderten-Einrichtungen geliefert. Bis Mitte des Jahres beabsichtigt das Team, den Litescout auf die Hilfsmittelliste der Krankenkassen zu setzen. Hofmann: "Dazu brauchen wir noch verschiedene Gutachten, bis Mitte des Jahres sollte dies aber geklärt sein."